

Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen
Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Band: 1 (1906)
Heft: [1]

Artikel: Der Schweizerische Arbeiterinnenverband
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-349434>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beilage zur „Vorlämpferin“

Der Schweizerische Arbeiterinnenverband

blickt heute nach 14 Jahren seines Bestehens auf ein schweres aber siegreiches Ringen zurück.

Nachdem in den 80er Jahren von der Genossin Guillaume-Jac durch Reisen und Vorträge die ersten Arbeiterinnenvereine ins Leben gerufen worden waren, schlossen sich unter der tätigen Mithilfe der Genossinnen Luise Steck und Clara Zetkin sechs Arbeiterinnenvereine zu einem Zentralverband zusammen.

Diese junge Organisation stellte es sich zur Aufgabe, die elende Lage der Arbeiterinnen vor die Öffentlichkeit zu bringen und über die an so viel armen Geschöpfen verübten gesetzlichen Verbrechen das Gewissen des Volkes schlagen zu machen. So verdanken wir in erster Linie diesem jungen Arbeiterinnenverband die *Fantona Arbeiterinnenforschungsschule*, welche zu Ende des vergangenen Jahrhunderts in einem Kanton nach dem andern entstanden. War auch dieser „Schutz“ noch so kümmerlich, ja, war er da, wo kein Arbeiterinnenverein bestand, geradezu illusorisch, — diese gesetzlichen Bestimmungen boten immerhin für die organisierten Kameraden eine Handhabe, um bei zu argen Übertretungen die öffentliche Meinung zu Gunsten der Arbeiterinnen zu stimmen.

Denn leider ist noch gar groß die Anzahl derjenigen Menschen, welche „Unrecht“ nur da sehen, wo es gegen ein geschriebenes Recht, also gegen ein von Menschen aufgestelltes Gesetz verstößt. Für all das Unrecht aber, das gegen die Menschenrechte, — die natürlichen Gesetze — verstößt, dafür ist der allgemeine Sinn noch wenig entwickelt.

Nach dem ersten Aufblühen, den ersten Erfolgen, folgte eine Zeit des Niedergangs. Einmal entwölften sich jetzt in der ganzen Schweiz die speziellen Berufsorganisationen — die Gewerkschaftsverbände — welche nun den engherzigen Bündlerstandpunkt der früheren Berufsorganisationen, die den Frauen den Eintritt verschlossen hatten, verließen und sich auf den einzigen richtigen Standpunkt stellten, daß die Berufsarbeiterinnen zusammen mit den männlichen Arbeitern desselben Berufes in die gleiche Gewerkschaft gehörten. — So entstanden versteckte „Grenzfürstigkeiten“, die großen Agitationsfelder der Arbeiterinnenvereine wurden Ausdehnungsgebiete der Textil-, Papier- und Tabakarbeitergewerkschaften. So kam es, daß viele Genossen — und gerade die prinzipiellsten — in den Arbeiterinnenvereinen eine Art Konkurrenzorganisation der Gewerkschaften erblickten, von der sie die eigenen Frauen fernhielten. Und wenn nicht mit aller Energie gegen die Arbeiterinnenvereine zu Felde gezogen würde, dann nur deshalb, weil man sich ganz richtig sagte, daß die Arbeiterinnenvereine auf der Grundlage, auf der sie aufgebaut waren, nicht Fisch nicht Vogel seien und sowieso mit der Entwicklung der Gewerkschaften erdrückt werden würden.

So schrumpften die Arbeiterinnenvereine immer mehr zusammen. Wohl schlossen sich 4 weitere Arbeiterinnenvereine dem Zentralverband an. Aber alle die verschiedenen Arbeiterinnenvereine behielten ihre Lokalstatuten bei, auch das Kassenwesen war kein einheitlich geregelt — es fehlte jede Centralisierung, jede Vereinfachung der Geschäfte.

Das empfanden naturgemäß am bittersten die wenigen Genossinnen, die — wie die Genossinnen Billinger und Conzett — auch in dieser ungünstigen Zeit den Kopf nicht sinken ließen, sondern mit unermüdlicher Bähigkeit die Organisation der Arbeiterinnen in die Höhe zu bringen suchten. Ihrer andauernden und heredten Fürsprache ist es denn auch zuzuschreiben, daß der Schweiz. Gewerkschaftsbund — die Organisation sämtlicher Berufsarbeiter der Schweiz — auf 1. Januar eine Sekretärin anstellte mit der speziellen Aufgabe der Agitation unter den Frauen. —

Kurz zuvor hatte die Sektion Winterthur den Vorort übernommen und eine der ersten Aufgaben, die an die Sekretärin herantraten, war es nun, eine vollständige Reorganisation der Arbeiterinnenvereine in die Wege zu leiten, zusammen mit dem sehr rührigen Zentralvorstand, den Genossinnen Issler, Dunkel, Kaufmann, Nobelt und Zinner und den Genossen Kaufmann, Zinner und Dr. Studer ein allgemeines Verbandsstatut aufzustellen und für dessen Annahme bei jedem einzelnen Arbeiterinnenverein zu wirken. Am Bandstag vom 2. Juni 1905 wurden diese Statuten, die der Arbeiterinnenverband auf eine neue Grundsage stellten, mit einigen kleinen Abänderungen einstimmig genehmigt, auch die Beitragserhöhung wurde beschlossen, und es ist nun der ganze Verband in jeder Beziehung einheitlich geregelt.

Zweck des Arbeiterinnenverbandes ist es, an den Aufgaben der gewerkschaftlichen, genossenschaftlichen und politischen Arbeiterbewegung mitzuwirken.

Mitglieder des Verbandes sind alle arbeitenden Frauen und Töchter, vor allem aus die Hausfrauen, das Haus- und Wirtschaftspersonal, die Taglöhnerinnen, Wäschereinnen, Glätterinnen etc., sobald sie sich einer Sektion des Arbeiterinnenverbandes anschließen.

Berufsarbeiterinnen, für deren Berufe spezielle schweizerische, auf dem Boden der modernen Arbeiterbewegung fußende Berufsverbände bestehen, sollen veranlaßt werden, in erster Linie der Organisation ihrer Berufskollegen beizutreten.

Mit dieser letzten Bestimmung beweist der Arbeiterinnenverband unzweideutig, daß es ihm nicht darum zu tun ist, eine Konkurrenzorganisation anderer Verbände zu sein; viele Genossen, welche bis jetzt in den Arbeiterinnenvereinen Sonderorganisationen sahen, werden nun einsehen, daß ein auf solcher Grundlage aufgebauter Arbeiterinnenverband dazu berufen ist, für andere, — zukünftige Berufsverbände — Pionierarbeit zu verrichten, und sie werden nun auch ihren Frauen den Beitritt

zu den Arbeiterinnenvereinen empfehlen.

So wuchs in aller Stille aus kümmerlichen Anfängen der Schweizerische Arbeiterinnenverband zu einem blühenden und wertvollen Zweig unserer Landesorganisation empor. Wir, die wir tagtäglich daran mitarbeiteten, fühlten es längst und mit großer Freude. — Für alle diejenigen aber, die uns etwas fernher stehen, hat es nun der zu Ostern nach Basel einberufene Verbandstag überraschend und deutlich bewiesen. An dieser wichtigen Tagung, über die wir in der nächsten Nummer ausführlich berichten werden, wurde nach langen Vorbereitungen und vielen Sorgen unser aller längst gehegter Herzenswunsch erfüllt: Auf 1. Mai erblickt unsere

Vorkämpferin

das Licht der Welt.

Sehr viel erwarten wir alle von „unserem Kind“ — wir werden alle suchen, daran mitzuarbeiten, daß aus dem kleinen, monatlichen Kämpferlein eine große unbesiegbare Heldenin werde.

„Die Vorkämpferin“ soll den

Lebenszweck des schweiz. Arbeiterinnenverbandes

erfüllen.

Die ärmsten, die elendesten, aller Arbeitsklaven: die Arbeiterinnen, die sich heute aus Unkenntnis noch nicht um ihre Berufsorganisation kümmern, die soll sie ihren Gewerkschaften zuführen.

Und in all denjenigen, die der Verdienst ihres Vaters oder ihres Mannes bis heute vor dem Los der Industriearbeiterin bewahrt hat und die sich aus Irrtum oft sogar ihren eigenen schlechtergestellten Kameraden feindlich gegenüberstellen — in all diesen Frauen soll unsere „Vorkämpferin“ das Mitverantwortlichkeitsgefühl wecken für alle die gesellschaftlichen Schäden, unter denen heute die große Mehrzahl der Menschen leiden und unter denen alle unsere Kinder leiden werden, wenn wir nicht mit gemeinsamer Kraft diese Schäden ausrotten.

Alle diejenigen Frauen, die heute noch arbeitslos stehen von den um eine bessere Existenz ringenden Arbeitskameraden, die soll unsere „Vorkämpferin“ hereinrufen in die Reihen, in die sie gehören, und soll ihnen vorangehen, soll die Schläfrigen aufrütteln, die Irrrenden leiten, den Mützen helfen, die Mütlosen anfeuern — alle begeistern und in dem großen Befreiungskampf zum Siege führen.

Aus den Sektionen des Schweizerischen Arbeiterinnenverbandes.

Alle Arbeiterinnenvereine, welche die „Vorkämpferin“ als Agitationsmittel unter den noch unorganisierten Frauen zu benutzen wünschen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß ihnen an dieser Stelle ein Gratis-Publikationsmittel für ihre Versammlungen zur Verfügung steht.

Einsendungen sind bis zum 20. eines jeden Monats an die Redaktion zu richten.

Arbeiterinnenverein Zürich.

Vereinsversammlung in der zweiten Woche jeden Monats im Lokal „Grütlheim“, Bähringerstraße 43, Zürich I, in der letzten Woche im Lokal „Sonne“, Höhlstraße, Zürich III. Durch Vorträge und Bibliothek werden die Mitglieder über die moderne Arbeiterbewegung und die wirtschaftlichen Kämpfe aufgeklärt. — Der Arbeiterinnenverein ist Mitglied des Schweizerischen Arbeiterinnenverbandes, des Gewerkschaftsbundes, sowie der Arbeiterunion Zürich und es genießen die Mitglieder Preisreduktionen bei verschiedenen Bädern, Apotheken etc. Wir machen besonders auf die Krankenkasse der Arbeiterunion aufmerksam, in die auch die Mitglieder des Arbeiterinnenvereins aufgenommen werden. Diese Kasse ist die einzige auf dem Platze Zürich, die auch für weibliche Mitglieder in weitgehender Weise sorgt, wir erwähnen speziell die Wöhnerinnenunterstützung.

Anmeldungen in den Verein nehmen gerne entgegen, schriftlich und mündlich:

Frau Willinger, Präsidentin, Gertrudstr. 45, Zürich III.
Hämler, Vizepräsidentin, Predigerplatz 22, „
Monatsbeitrag 50 Cts. Eintritt 40 Cts.

Die nächste Versammlung findet Freitag, den 11. Mai, abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr, im „Grütlheim“ statt.

Auf Frauen und Töchter der Arbeit, schließt Euch unserm Vereine an! Es gilt auch für unsere Sklavinnen des Kapitals, die Lohnräuber unserer Männer und Brüder gewesen. Aber nur durch die Organisation ist es möglich, unser Ziel zu erreichen; vereinigt werden auch die Schwachen mächtig.

Der Vorstand.

Arbeiterinnenverein Bern.

Alle Arbeiterfrauen und Töchter werden herzlich zum Eintritt aufgefordert. Neuameldungen nimmt gerne entgegen die Präsidentin Frau Willinger, Schönthalstraße 31, Bern. Die nächste Versammlung findet Donnerstag, den 10. Mai, im „Volkshaus“, abends 8 Uhr statt. Es wird an dieser Versammlung Genossin Faa einen Vortrag halten über: „Die Frau, ihre Arbeit und ihr Lohn“. Mitglieder und Nichtmitglieder sind dringend eingeladen.

Der Vorstand.

Stauffacherinnenverein Basel.

Unsere nächste Sitzung findet Dienstag, den 8. Mai, abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr im „Grütlheim“, Nadelberg 13 I statt. Die Mitglieder sind verpflichtet, zu erscheinen. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen und speziell zu dieser Versammlung freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Arbeiterinnenverein Basel.

Generalversammlung des Arbeiterinnenvereins Basel, Sonntag, den 13. Mai, nachmittags 2 Uhr im vordern Saal der „Burgvogtei“, I. Stock. (Eingang Schafgäzlein). Der Vorstand.

Arbeiterinnenverein Winterthur.

Mit Freuden nehmen wir von den Anträgen und Beschlüssen der Delegierten am Verbandstage in Basel Kenntnis. Besonders Interesse bringen wir unserem neuen Zentralorgan entgegen. Unserer werten Genossin Frau Faa wünschen wir Mut und Freude zu ihrem neuen Amt als Redaktorin der „Vorkämpferin“. Die Mitglieder werden sich alle Mühe geben und werden in finanzieller wie agitatorischer Hinsicht nach Kräften für das Blatt einstehen. — Auch darüber freuen wir uns, daß Winterthur wieder mit dem Vorort betraut wurde, es ist uns dadurch die Genugtuung gegeben, daß nach Ansicht der Delegierten der Zentralvorstand sein möglichstes getan hat, zur Kräftigung des Verbandes. Möge es dem Vorstand gelingen, auch in seiner neuen Amtsperiode immer mehr und mehr die Organisation in die Kreise der Proletarier-Frauen und -Töchter zu tragen; dieser Frauen und Töchter, die uns so nah und leider doch so ferne stehen; denn nur die große Masse organisierter Arbeiterfrauen und Töchter wird uns unserem vorgestellten Zielen entgegen bringen: Der Befreiung der arbeitenden Klasse von dem so schweren Kampf ums Dasein. Drum auf, Ihr lieben Frauen und Töchter, organisiert Euch! Beherzigt das Wort: Eine für Alle und Alle für Eine!

Anmeldungen nehmen gerne entgegen:
Frau Dunkel, Präsidentin, Vogelsangerstr. 57, Winterthur.

Arbeiterinnenverein Schaffhausen und Umgebung.

Mitglieder-Versammlung Mittwoch, den 3. Mai, abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr im Lokal zur „Roggengärbe“, Schaffhausen.

Neueintredende sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.